

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 87 (1969)  
**Heft:** 45

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

digen Autoeinstellplätze mit Zufahrt von der Rousseaustrasse untergebracht. Bei Bedarf von zusätzlichen gedeckten Autoeinstellplätzen ist es möglich, von der heutigen Zufahrtsrampe später auch das Kellergeschoss anzufahren. Der Keller bietet den verlangten Platz für Heizzentrale, Sanitärverteiler, Luftschutz und Archive.

Das Kellergeschoss, das Untergeschoss sowie die inneren Tragkonstruktionen und Decken der Stockwerke sind in Eisenbeton (Ortbeton) ausgeführt. Auch mit Rücksichtnahme auf eine einfache Fabrikation wurden die Fassaden der Stockwerke aus tragenden, vorgefabrizierten Elementen in Eisenbeton erstellt.

Das Flachdach ist mit oben aufgebrachtener thermischer Isolation und dreilagigem Kiesklebedach mit Sand- und Kiesaufschüttung ausgebildet. Ein Teil des Flachdaches ist für die Benützung durch das Personal als Dachterrasse mit einem Zementplattenbelag versehen. Als wasserdichte Isolation wurde bei den Dachaufbauten und Anbauten eine Kunststoffisolation verwendet. Die Spenglerarbeiten sind in Aluman ausgeführt.

Auf eine Grundwasserisolation konnte verzichtet werden. Die Hofunterkellerung ist ohne thermische Isolation mit einem befahrbaren Gussasphaltbelag isoliert.

Die Fenster sind in Holz-Aluminiumkonstruktion mit Verbundglas ausgeführt mit äusseren Lamellenstoren als Sonnenschutz.

Für die Raumunterteilung kamen vorwiegend mobile Serienelemente mit Kunstharzbelag zur Anwendung. Sämtliche Türen und Schränke sind ebenfalls mit Kunstharzbelag versehen. In den Büros wurden die Decken mit Holzfasern-Akustikplatten verkleidet und die Böden mit Nadelfilzteppichen belegt. Die Zeichnerbüros weisen PVC-Bodenbeläge auf. Als Wandbeläge wurden im ganzen Gebäude fast ausschliesslich PVC-Tapeten verwendet. In der Eingangshalle und für die Treppenanlage kam Naturstein zur Anwendung.

Konventionelle Radiatorenheizung mit thermostatischen Temset-Ventilen, wobei dank der Vorfabrikation der Fassadenelemente vorgefertigte Bauteile für die Brüstungsinstallationen der Heizungsanlage verwendet werden konnten. Für die Büroräume wurden keine Lüftungs- oder Klima-Anlagen erstellt, hingegen verfügen Spezialräume wie Einstellgarage, Sitzungszimmer, Kantine, WC-Anlagen sowie Lichtpausraum im Untergeschoss über besondere Lüftungsanlagen.

Das ganze Gebäude ist mit Fluoreszenzbeleuchtungskörpern mit 65-Watt-Röhren ausgerüstet. Für die Steckdosen- und Telefonanschlüsse wurde in jedem Stockwerk eine Ringleitung in



Dachgeschoss 1:300. 1 Ventilatorenraum, 2 Liftmaschinenraum, 3 und 4 Garderoben, 5 Douche, 6 Dachterrasse. — Leider wurde die Bewilligung einer Betriebskantine in einem zusätzlichen Dachgeschoss verweigert.

einem Metallbrüstungskanal eingezogen. Die Telefonanlage ist mit einer automatischen Hauszentrale V/50 mit zehn Amtslinien und 90 Zweigstationen ausgerüstet. Im ganzen Gebäude optische Personensuchanlage.

Im Boden der äusseren Garajeinfahrtsrampe hat man eine elektrische Rampenheizung eingebaut. Bei den sanitären Installationen wurden durchwegs Gussableitungen verwendet. Die Warmwasserversorgung erfolgt über einen Kombikessel vom Heizraum aus. Als Aufzugsanlagen dienen zwei 6-Personen-Aufzüge und ein Aktenaufzug.

Mit dem Abbruch des alten Gebäudes wurde am 1. Juni 1967 begonnen. Keller- und Untergeschoss waren Ende Juni 1968 fertig. Wegen starker Arbeitsüberlastung sah sich dann die Bauherrschaft gezwungen, die eigene Baustelle bis Ende September 1968 stillzulegen. Dank Verwendung der vorgefabrizierten Fassadenelemente und der Anwendung der Netzplantechnik zur Terminüberwachung war es aber möglich, die gesamten Rohbauarbeiten der vier Geschosse von anfangs Oktober bis Ende Dezember 1968 auszuführen und anschliessend die Innenausbauarbeiten innert sechs Monaten zu beenden, so dass mit dem Bezug des Bürogebäudes am 30. Juni 1969 begonnen werden konnte.

Baukubus nach SIA 16 400 m<sup>3</sup>. Nutzflächen: Büros samt Sitzungszimmer 1950 m<sup>2</sup>, Kantine samt Nebenräumen 160 m<sup>2</sup>, Archiv- und Lagerräume 1000 m<sup>2</sup>, Baukosten nach SIA 203 Fr./m<sup>3</sup>.

## Umschau

**Persönliches.** Unsere Mitteilung in H. 42, S. 850, ist dahin richtigzustellen, dass Ing. A. Erne zum Stellvertreter des aargauischen Kantonsingenieurs gewählt worden ist in der Meinung, dass er nach dem Rücktritt des gegenwärtigen Amtsinhabers in etwa einem Jahr dessen Nachfolger werde. DK 92

**Britisch-italienisches Forschungsprojekt.** Am Cavendish Laboratory in Cambridge und an der Universität Bologna soll ein Forschungsprogramm durchgeführt werden, das sich mit der Entwicklung neuer Instrumente und Techniken für die Elektronenmikroskopie befasst. Es ist dies das erste grössere britisch-italienische Gemeinschaftsprojekt auf Grund von Vereinbarungen, die im Jahre 1968 zwischen der Royal Society und der Academia Dei Lincei getroffen wurden. In der ersten Phase wird die Fertigung eines elektronenoptischen Gegenstücks zum lichtoptischen Phasenkontrastmikroskop erwogen. Zu den in dieser Phase beabsichtigten Experimenten zählen: die Interpretation von Elektronendiffraktions-Daten durch Bestimmung der relativen Phase in einem Beugungsbild, die Strukturbestimmung von Viren und Makromolekülen, die eindeutige Bestimmung der Art der Unvollkommenheiten in kristallinen Materialien und eine Untersuchung der Auflösungs-möglichkeit einzelner Atome im Elektronenmikroskop. In der zweiten Projektphase werden Entwurf und Entwicklung eines Kompressoriums mit Objektklippung durchgeführt, die unter konstanten Belastungsbedingungen zuverlässig arbeitet. Zu den Experimenten dieser Phase zählen: die Beobachtung der Erzeugung und Bewegung der Versetzung in dünnen Filmen, das Messen der Versetzungsgeschwindigkeit und der Stärke von Fil-

men sowie Elektronendiffraktionsstudien über stark verformend beanspruchte perfekte Whisker-Kristalle ausserhalb des Hooke-schen Elastizitätsgesetzes. Grossbritanniens Science Research Council wird 23 000 £ zu dem Forschungsprojekt beisteuern, während das italienische Consiglio Nazionale Delle Ricerche 6000 £ bereitstellt. Die Zuwendungen erstrecken sich auf einen Zeitraum von drei Jahren. DK 621.385.833.001.5

## Wettbewerbe

**Kantonsschule Rheintal in Heerbrugg.** Der Regierungsrat des Kantons St. Gallen eröffnet einen Projektwettbewerb unter allen Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1967 im Kanton St. Gallen Wohnsitz haben. Architekten im Preisgericht: Otto Glaus, Jacques de Stoutz und Max Ziegler, alle in Zürich. Ersatzmann ist Kantonsbaumeister M. Werner, St. Gallen. Für sechs bis sieben Entwürfe stehen 35 000 und für Ankäufe 4000 Fr. zur Verfügung. In erster Etappe sind zu projektieren: 14 Normalklassenzimmer, 15 Spezialklassenzimmer, Musikräume, Turnhalle, Verwaltung, Räume für Abteilungsvorstände, Lehrer, Bibliothek; Mensa mit Küche; Abwartwohnung, LS, Heizung, Nebenräume. Pausenhalle und Anlagen im Freien. Für die zweite Bauetappe sind vier bis sechs Klassenzimmer und eine zweite Turnhalle vorzusehen. Anforderungen: Situationsplan 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Berechnung, Erläuterung in Planform, Modell. Die zweite Etappe ist lediglich im Situationsplan 1:500 und im Modell darzustellen. Frist für Fragebeantwortung 15. Nov. 1969, Abgabetermin 28. Februar (Modelle bis 14. März 1970).